

Die Göttin der Vernunft / Roman

Den Roman zu lesen gehört zu den reinsten Genüssen, weil er innere Heiterkeit hervorrufft — und in jedem Sinne amüſant iſt. Geiſt und Menſchenkenntnis haben ſich mit Skurrilität und Komik vereinigt, um die Welt in ihrer ganzen Lächerlichkeit vergnüglich, nicht böſartig, bloßzuſtellen. Das gelingt der reizenden, charmanten Hochſtaplerin bei ihrer bargeldloſen Niederlaſſung in einer ſüddeuſchen Kleiſtadt völlig. Binnen kurzer Zeit hat die ſüße, entzückende Lügnerin und Betrügerin mit einem kunſtvollen Netz von Unwahrheiten alle nur irgendwie für ſie belangreichen Perſonen und auch uns, die Leſer, völlig eingefangen und hält ſie eine zeitlang mit ihrer zauberkräftigen Weiblichkeit und geiſtigen Überlegenheit am Bändel. Bis ſchließlich durch die Energie eines für das ſchöne Geſchlecht unempfindlichen Juristen die Kataſtrophe der kleinen unvergeßlichen „Göttin der Vernunft“, als die ſie nach ihren Erzählungen 1794 in Paris auf dem Altar von Notre Dame unbekleidet figuriert haben will, hereinbricht. Auch im Unglück ſiegt dann noch ihre phantasiervolle Art, die Wirklichkeit zu täuſchen. Köſtlich hat der Dichter dieſe Fabel nach allen Seiten hin ausgeſtaltet. In reinſtem epiſchen Ebenmaß, in kunſtvollen Steigerungen, in großartigen Szenen erhalten wir einen Spiegel unſeres wahren Menſchentums! Wenn wir auch dem Stoffe nach in die wirren Zeitläufe vor hundert Jahren verſetzt werden, haben wir es doch nicht mit einem hiſtoriſchen Buche zu tun. Denn im Grunde genommen iſt das Geſchichtliche gänzlich Nebensache, ſo fein und ſicher es auch als Hintergrund behandelt wird. Havemann kommt es vor allem auf das Menſchliche an, und das geſtaltet er mit unumſchränkter Phantasi und überaus friſcher Launigkeit. Wer dieſen Roman des Lübecker Dichters liest, der wieder ganz jenen ironiſchen Humor zeigt, der Havemann eigen iſt und der in der deuſchen

Dichtung ſo ſelten iſt, liest ihn ſicher nicht nur einmal, denn er erhebt über den Alltag, er bereichert innerlich und er iſt unerſchöpflich in ſeiner Weltüberwindung und Fröhlichkeit. Kein beſſeres Buch können wir uns für die Stimmung heutiger Zeit wüſchen.

Fr. Wilh. Grunow in Leipzig